



Eurasische Eisenbahnkorridore: Welche Zukunft für den Güterverkehr?

Mit dem von der Volksrepublik China lancierten Großprojekt „Belt and Road Initiative“ wurde alles Augenmerk auf die „neuen Seidenstraßen“ und die eurasischen Strecken im Allgemeinen gelenkt, welche China und den Fernen Osten mit den europäischen (Eisenbahn-)Güterkorridoren verbinden. Diese Aufmerksammachung erfolgte zu einem Zeitpunkt, in dem man bereits Entwicklungen im eurasischen Eisenbahngüterverkehr erkennen konnte.



In diesem Zusammenhang hat das Forum Güterverkehr der UIC bei dem Beratungsunternehmen Roland Berger eine Studie in Auftrag gegeben, mit der die derzeit relevante Frage der Zukunft des Güterverkehrs im Kontext der eurasischen Eisenbahnkorridore untersucht werden sollte.

Die Studie wurde der Öffentlichkeit am Freitag, den 29. September im Sitz der UIC in Paris präsentiert und direkt auf Youtube sowie auf der Website der UIC übertragen.

Der Generalsekretär der OTIF, Herr Davenne, hat an dieser Veranstaltung teilgenommen und die Präsentation um die Rolle der OTIF und des COTIF ergänzt, welche den internationalen Eisenbahnverkehr strukturieren und rechtlich vereinfachen. Die im Rahmen dieser umfangreichen Studie geführten Interviews bestätigen, dass der auf der Grundlage der Einheitlichen Rechtsvorschriften CIM des COTIF entwickelte Frachtbrief CIM/SMGS durch die Erleichterung des Grenzübertritts zur Steigerung des auf den eurasischen Strecken beförderten Volumens beigetragen hat.

Neben den bezifferten und sehr gut dokumentierten Feststellungen analysiert die Studie auch die aktuelle und zukünftige Bedarfslage und schlägt den Beteiligten des Güterverkehrs verschiedene synthetisierte Lösungen für eine effiziente Entwicklung des Schienenverkehrs auf den Asien-Europa-Verbindungen vor.

Der Generalsekretär der OTIF dankt der UIC herzlich für die Einladung und für diese Studie, die endlich konkrete Anhaltspunkte für die Entwicklung des Schienenverkehrs zwischen allen betroffenen Ländern liefert.